



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

III. Stadt Templin.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

III.

Stadt Templin.

I. Die Herzöge Otto und Wartislaw von Pommern sichern der Stadt Templin mehrere Rechte und Freiheiten zu, am 23. August 1320.

Wie Otto vnd Wartislaff, von der Gnade Gades Hertogē der Wenden, der Kaffubn vnd der Pommern, Bekennen Apenbar vnd tügen in dessem Briefe, dat wi gededinget hebben met dene Rahtmannen von Templin, also hierna beschrewen steit: Sie schölen des Jahrs nicht mehr geben tho Plichte wan Durtich Punt Brandenburgischer Pfenninge, diefulven schal Meister Conrad upbören tho sinem Live, die ore Parrer ist. Vortmehr sie schölen waldige wesen des Awerften Gerichts in der Stadt. Wortmehr hebbe wi on gegewen den Eigendohm der Water-Pacht bi der Stadt, diedes Marggraffen was: wat sie der inlosen mögen im Land Kope, dat ist wol unfe Wille. Ock gewen wi on den Eigendohm awer die Mullen-Pacht, die noch intolöfende staht. Vortmehr schölen die Juden sitten tho borgern vnd tho Stadt Rechte, vndt dun like anderen Borgeren. Vortmehr gewen wi on dat Buckholt, dat by erem holte lieget, vnd allent wat darin begrepen is, alfe dat des Marggraffen was. Vortmehr gewen wi on lager holt vnd kien fri, alfe si dat hebben frie gehalt. Vortmehr schölen sie richten aver die Bure, Sie sie wendisch edder dutsch in orer Stadt vnd in orer Marke. Vortmehr were dat ene Orloge worde, so schölen sie sitten fri gegen der Stadt tho Lichen ane Penninge vnd der höwet luede willen. Vortmehr gewen wie on dat Dorp tho Arenstorp mit aller Gerechtigkeit vnd Frucht, vnd dat Holt tho Arenstorp vnd die Lacke vnd Brücke vnd alle dat dartho höret. Ock gewen wi on die Wische tho Lebbufigke, alfe sie des Marggraffen was. Vortmehr schölen sie wesen toll fri tho Vitmanstorp vnd wor da umblang toll ist. Vortmehr schölen wi sie nicht vorbawen noch in der Stadt noch buten der Stadt oder wor em dat schedlicken were. Wortmehr schölen sie fahren dorch vnser Land fri, so vnse andere Borger don, ock schölen die Wege bliwen, so die hebben gewesen. Weret dat wi senden vnse Mann in ere Stadt, so schölen sie bliwen vnd liggen vp vnse Kost vnd nicht vp ere. Vortmehr die Wesseln die schal stahn, so sie ie gestahn hefft, tho gewende lösten Penning von enen Schilling. Vortmehr so schölen sie richten aver die Muntemeister vnd aver die ware, also dat sie schölen holden ere wicht vnd schwere, also sie ie hebben gehalten. Vortmehr alle die Gerechtigkeit, die sie hebben von denn Marggraffen in eren Briewen, die schöle wi on holden. Vortmehr were

dat wi an dissen beschrewene dingen breken, dat schölen wi ock hebben gebracken dessen Städten Prentzlow vnd Pasewalk. Vortmehr gewē wi on den Eigendom der vorbenomenden töllen tho Vitmansdorp vnd darumb lang. Tho alle Stedigkeit vnd wiffinge aller desser dinge hebbe wi on desse Stede lawen lathen: Gripswold, Demmin, Anklam, Stettin, Stargardt, Piritz, Grieffenhagen, Gartze, Penckun, vnd vnse Infigel vor dessen Brief gehenget, Also dat were, dat wi dessen dinge icht brecken, so schölen desse vorbenohmede Städte von giwelcker Stadt the Rathmanne an die Stadt Templin senden, die schölen dar nicht vthkamen, bet dat sie wedderumb ore gegewenn Friheit vergenuget findt. Dessen Brief ist gegewen vnde geschrewen tho Pasewalk, na Gades Gebort Dufent Jahre, driehundert Jahre vnd in dem twintigsten Jahre, an dem Awende Sunte Bartholomeus des hilligen Apostels.

Nach einer alten Abschrift.

II. Bürgerschaft der Stadt Anclam für die Aufrechterhaltung der von den Städten Prenzlau, Pasewalk und Templin mit Otto und Wratislaw, Herzögen von Pommern, geschlossenen Verträge, vom 23. August 1320.

Nos Consules et commune civitatis Tangelin recognoscimus presentibus publice protestando, quod promissimus pro illustribus dominis Ottone et Wratislaw ducibus dominis nostris et nominatim promittimus per presentes, quod debent omnia et singula inter eos ex una et consules Civitatum Primislavie, Possewalck et Templin parte ex altera placitata, rata et grata inviolabiliter observare, sicut in ipsorum literis continentur. Quodsi quicquam placitatis alicui civitatum predictarum infringeret, ob hoc post tempus notitie vel cum ipsi consules nos hoc scire fecerint ad mensum duos de consulibus nostris ad eam mittere debemus civitatem, cui illud non fuerit servatum eandem nullatenus exeundo, quousque illud amicabiliter et integraliter fuerit reformatum. In cuius veritatem nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Poswalck, Ao. Dom. MCCCXX, in vigilia beati Bartholomei.

Nach dem Abdrucke in der historischen Abhandlung von Haupt, S. 2, Note 2.

III. Versicherung der Herzöge Otto und Wratislaw von Pommern für die Städte Prenzlau, Pasewalk und Templin bei ihrem Uebergange unter die Vormundschaft Königs Christoph von Dänemark und der Herzöge Otto und Wratislaw von Pommern, vom Jahre 1320.

Wi Otto und Wratislaw, Hertogen der Wende, der Cassuben und der Pomerenen, bekennen und thugen openbare in dessen Breven, da wi mit dem Ratmannen und den meinen Bürgern der Stadt Prentzlow hebben gedegedinget van unsers Herrn wegen Herrn Christophes, des Könninges von Dennemarcken, also hirna beschreuen steit. — — Vortmer scolen die Borgere tollenvry wesen in dennemarken sunderlich to Sconore und to Valster-

bode und in allen unsen Landen Tollen vry in Wateren und in Steden, de suluen Vryheit scolen unferre Bürger hebben zu Prenzlou, Pasewalk und to Templin. — Vortmer bekenne wi des, dat desse vorbenomede Stede Herrn Christophore, den König van dennemarken, hebben genommen to enenn rechten Vormundere und Beschermer und uns tuen van finer wegen. — Vortmer worde ein Römer König gekoren in ener Endrächtigkeit aller der Korherren, vnde einen Vortsten in diese land sende to den Steden und to den Mannen und uns dat bewisende, dat he beder Recht hadde to den Landen, wenne de König von dennemarcken, oder wi bede oder unfer ein oder unse Erfnamen; so scol de König und wi von defser Vormundschaft laten mit Willen.

Fragment in der historischen Abhandlung von Haupt § 3. Note 2., nach dem rathshäuslichen Original abgedruckt.

IV. Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, versichert die Stadt Templin, die ihm huldigt, mehrerer Besitzungen, am 1. Oktober 1320.

Wy Hinrick, van der Gnade Gades Herr thu Meckelnburgk vndt thu Stargartt, Bekennen in dessen openen Brewe, dat wi hebben gedediget mit denn Rathmannenn vnd der Meinheit der Stadt Templin, also hier nahe beschrewen steyt. Wi hebben on gegewen die Mollen dat eigen darawer, dat sie nicht inhadden bi vnser Herrn des Markgraffen tiden, wat sie des lösen, dat schol ver rechte pant wesen. Wi hebben em och gegewen die water in dem Lande thue Templin thue rechten eigen met aller nutte. Der Stadt Schott scholde wesen Söltig Punt Brandenburgischer Pfennige, des heft Meister Conrad, die Parrer, drettig Pundt, die schol hie beholden sin Lewedage, wan hie sterwet, so scholen sie an de Stadt sterwen. Die andern drutig scholen sie vier Jahr innebeholden. Wy hebben on ock gegewen dat Buchholdt, dat bi der Stadt holte ligt, awer dem siete, thu Vitmanstorf warth, mit allem dem, dat darin begrepen ist. Wie hebben on ock gegewen die wische tho Lebbufigke mit aller nutte. Wy hebben on ock gegeben dat dorp thue Arnstorp mit allem Nutte thu Stadt recht. Wy hebben on och gegeben dat Holt thu Peterstorp vnd alle die Eislaken vnd Buchholt, die liggen tuischen Petersdorp vnd Mildebraderstorp thu der Stadt werth, vnd darthu den Ahrensneft mit aller Nutte. Wie hebben on ock gegewen orloff, alle Jahr tiet verweke Kien thu halende in der groten heide. Sie mutten och wol alletiedt holen Lagerholt in der fulwen groten Heide. Wy schalen sie och laten bi all dem olden Rechte, dat sie hebben gehatt bi der Marggraffen tiden, vnd die wege schalen bliwen, als sie hebben gewesen. Wy schalen och die Stadt nimandt verkopen noch versetten. Wy schalen sie och nicht verbuwen, vnd die Bürger schalen einen toll thu der Prugk halen: vnd sie hebben vns gehuldet Rechte, als andere Städte vnd die meine Mann. Met dessen dedingen schal bliwen ere gantze Sune tuischen vns vndt der Stadt vnd alle, die darin verdacht syn. Dat wy alle desse dinck stede vnd feste holden, da hebbe wy en truwen obgelawet mit vnser Mannen, die hieran beschrewen stan, herrn Rediken von Redern, herrn Dittrike von Kerkow, herrn vibant von Redigstorff, herrn Wiperdt Luitzow, herrn Steinborn von Malin, herrn Jödicken von Bülow, Herr Hinrick vnd Herr Johann von Pleffe, Herr Jodiken von Grieffenberge, Herr Gewarde van der Dollen, die Ridder, vnd Henning von Blankenborgk,

vnd vnse Stede Fredelände vnd Brandenburgk habent sonderliken gelawet vnd ere Brieffe darob gegeben. Dese Brieff ist gegeben to Templin, na der Borth Gades dufend Jahr, driehundert Jahr, in dem twinttigsten Jahre, des Middewekens na Sontē Michaelis dage, des hilligen Engels.

Nach einer neuern Copie.

V. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Templin verschiedene Besizungen,
am 14. Februar 1325.

Ludovicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, Fidelibus suis et dilectis Consulibus ceterisque suis Burgensibus in Templin, presentibus et futuris, Gratiam suam et ad rerum memoriā subscriptarum etc. Ad hoc nostre mentis versatur cogitatus, quomodo subditis nostris quietem et fructum cum voluntario nostro labore continue procuraremus. Ad ampliandum ergo vestrum et civitatis nostre predictae bonum statum fatemur et recognoscimus literas per presentes, quod cum matura deliberatione dedimus et per presentes donamus vobis atque Civitati proprietatem omnimodam ville Arnestorpe cum pleno jure Civitatis pacifice possidendam. Dedimus insuper et donamus vobis ac Civitati in proprium sylvam, que dicitur Buchholt, continuam sylve Civitatis ultra fluentum versus Vitmanstorp, cum universis intra sylvam eandem contentis, possidendam pacifice et jure civitatis perfecto. Damus etiam vobis et Civitati in proprium pratum Lebusck cum omni utilitate atque fructu quiete omni tempore possidendum. Damus quoque vobis et civitati in proprium sylvam Petersdorp cum universis rubetis et lacis, que dicuntur Elslaken, et cum sylvis Buchholdt, sitis inter villas Petersdorp et Mildebratsdorp versus civitatem, et cum sylva Ahrennest cum omni jure civitatis possidendam pacifice omni tempore et quiete, sine omni inquietatione nostra ac nostrorum quorumvis officiatorum. Renunciantes predictis omnibus et singulis, nec non omni juri, quod nobis ad eadem competeat, renunciatione debita et solenni. Et ut premissae nostre donationes, rite et liberaliter in vos transmissae semper vobis et Civitati maneant inconculsae, has literas super eo confici et Sigilli nostri robore jussimus ex certa scientia communiri presentibus nobili viro Dno. Gunthero, comite de Lindow, Honorabili viro Dno. Segero, preposito Stendaliensi, Strenuis viris Thiderico de Kerkow, Hermanno de Wolkow et Ottone de Rerder, militibus, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Actum et Datum Prentzlow per manum Hermanni de Luchow, anno Domini Millefimo Trecentesimo Vicefimo quinto, feria quinta proxima ante Dominicam Esto Mihi.

Aus einer Copie.

VI. Die Städte Prenzlau, Pasewalk und Templin bekunden, daß sie den Sold für 100 Mann von den Grafen Albrecht und Woldemar von Anhalt anzunehmende Söldner tragen wollen, am 24. April 1352.

Wir Ratmanne vnd Burgere algemeyne zu Prinzlaw, Pozewalk vnd Templin bekennen to tzugnifs vnd tun kunt allen erliken vnd guten luten, dye dissen brief sehen, horen oder lesen, daz wir dye hochgeborn fursten Grauen Alebrecht vnd Woldemar von Anhalt, vnse gnadighen Heren, geboten haben vnd genzlichen gefallbort, daz sye nimmern sullen hundert man mit Helmen zu yrer hulpe vnd vnser nod, vnd den wollen wir . . . den vnd . . . den vnd sten vor solt eyn halp jar ydermanne mit eyme Helme vier arse beystellenz zu eyme vierteyl Jares zu betzalen mit gewande vnd mit hauer ane vorzoch vnd gurliege (?). Wenne sye komen zu Prinzlaw, Pozewalk oder zu Templin, wur sye danne geleghet oder geschicket worden, es sey der Stete eyn nach vnser liebe heren rate oder irer houblüte; So wolle wir ykliche sondern daz vorbriuen mit vnser henghenden Insiegeln, in welcher Stad in welcher Stad hat, vndt mit sinen gefellen vnd wollen yn yren solt gebn je zu eyme Vierteyl, was alda bestaben ist . . . welchen vnd ane vortzoch. Zu Vrkund disse ding stete vnd ganz zu haldene, habe wir vnse Ingheseghele hengen lazen an disse brieue. Gegeben zu Pozewalk, nach Gots geburt drytzenhundert jar in dem zwey vnd sunzigisten Jare, an dem nehten diinntage vor dem Sonntage, als man singhet Misericordia domini plena est terra in der messe.

Aus dem Originale im Dessauer Archive nach Klöden's Wald. IV, 396.

VII. Heinrich Billerbeck entscheidet den Streit der zu einem Altare zu Templin vom Markgrafen Ludwig dem Römer und Markgrafen Woldemar zugleich präsentirten Bewerber, am 18. Juli 1352.

Henricus bilrebeke, rector ecclesie in alta schonehulen, iudex ad infrascripta a venerabili in Christo patre et domino domino thyderico, brandenburgensis ecclesie episcopo, delegatus, honorabili viro domino rectori ecclesie in templin diocesis eiusdem salutem et mandatis episcopalibus firmiter obedire. Suborta iam dudum coram venerabili patre nostro episcopo supradicto inter honestos viros conradum de slufungen ex una et dominum Thydericum sculteti, decanum ecclesie sancti bartholomei in cerwist, parte ex altera in causa beneficii altaris sancte katherine, in ecclesia vestra predicta situati, materia licium et rixarum, quod quidem beneficium vtralibet pars ex diuersis presentacionibus diuerforum patronorum, videlicet dictus conradus ex presentacione magnifici principis domini lodewici romani, marchionis brandenburgensis, dictus vero dominus thydericus, decanus, ex presentacione cuiusdam domini woldemari, quem similiter marchionem brandenburgensem pretendebant, ad se dicebat iure pertinere, in qua quidem causa coram domino nostro episcopo prelibato, seruatis aliquibus actibus iudicialibus, placuit tandem eidem de consilio suorum fidelium causam ipsam nobis committere iudicandam; sane nos in eadem causa cupientes via regia procedere, qualdam proclamaciones

seu citationes peremptorias in ecclesia vestra parrochiali fieri mandauimus, prout moris est, quemadmodum mandatum executionis probat euidenter. Verum cum in termino ad procedendum ad probationes juris et facti a nobis prefixo causa in eadem predictus . . decanus nec per se nec per alium comparere curauit, predicto Conrado legitime comparente ac contumaciam eiusdem . . decani multipliciter accusante, Petens procedi in causa ipsa secundum termini exigenciam, ipse . . decani absentia, quam dicebat diuina presenciam repleri, non obstante eciam simpliciter et deplano, prout hodie introductum est, secundum legitimas functiones; Nos vero receptis predicti Conradi probationibus, litteris et instrumentis ad fundandum sue intencionis propositum, precipue litteram regis Romanorum, que omnino videbatur pro se suaque iure concludere, et prefati decani ius, quod pretendebat, finaliter reprobare, sic duximus procedendum, quod visis et auditis hinc inde per dictum Conradum propositis et productis ac eis cum diligencia examinatis et plenius intellectis communicato consilio iuris disertorum ac prehabita cum nobismet ipsis deliberacione diligenti, seruatoque juris ordine, prout in causis beneficalibus obseruari est consuetum, solum deum habentes pre oculis ac eius nomine inuocato, pronunciauimus et declarauimus per nostram diffinitam sententiam, Conradum de Slufungen predictum fuisse et esse ad prefatum beneficium legitime presentatum et propter hoc preferendum in beneficio memorato, prefato . . decano perpetuum silencium de dicto beneficio imponentes, condemnantes eundem in perceptis seu que tempore mote litis percipi potuerunt et in expensis in lite factis, prout dictauerat ordo rationis. Qua propter discretioni vestre sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam in hiis scriptis in vos serimus trium tamen dierum monicione premissa auctoritate qua fungimur in hac parte, si mandatis nostris non paruieritis, precipiendo mandamus, quatenus infra sex dies cum primum prefatus conradus aut suus procurator se vestro conspectui poterit presentare, ipsum inuestietis et inducatis nostra auctoritate in possessionem dicti beneficii corporalem, quem et nos inuestimus ac inducimus per presentes, volentes eciam eundem si propter potenciam aduersariorum predictam corporalem possessionem nascisci non posset, iuris fictione, iura predicti altaris in effectu prefentialiter possidere, facientes eidem responderi ab omnibus, quorum interest, de omnibus et singulis redditibus, obventionibus et iuribus vniuersis altaris prelibati, inhiibentes nichilominus omnibus, quorum interest, quod ipsi redditus perceptos a tempore mote litis apud quemcumque depositarium seu sequestrum depositos minime distrahantur, sed bona fide ad vtilitatem et vsum sepedicti Conradi de Slufungen conferentur et sub pena excommunicacionis, donec a nobis aliud receperitis in mandatis. Reddite litteram vestro sigillo sigillatam. Actum et datum Berlyn, anno domini M^o. CCC^o. L^o. secundo, feria quarta proxima post diem diuisionis apostolorum.

Nach dem im k. k. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

VIII Fürst Woldemar von Anhalt nimmt Bussjo Milow zum Vogte in Templin an,
am 19. Oktober 1353.

Wie Woldemar, von der gnade godes fürste von Anhalt vnd greue tu asschania, bekennen openbar in dissem brife, dat wie gededinget hebben myt dem erbarn knechte Bussen Mylowen, vnsem getruwen dyner, dat hy syk vnser Vogheydighe vndirwunden heft vnd schal

vnse vogheyt sin tu Templin, vnd wat tu der Vogheydie hört, des rede wie em vnd stan vor allen redeliken Schaden. Wer ok, dat hy Schaden neme, des got nich en wil, vnd dar enghen vromen neme, myt dem vromen schal he Schaden richten nach vnsem rade vnd andirs nicht. Wer ok, dat hy vramen neme vnd nynen Schaden, dy schal vnse syn. Wer ok, dat hy von vnser gewalt queme, wat he schuldich bleue eder were van der gewalt weggen, dat he redeliken bereken michte, dat Schulde he nemen in der Dingnisse des verndeljars, dar hy inne were, wen hy af queme. Wer ok, dat em dar wat an schelede, dat dar vt nicht also vele velle, so schulde hy dat nemen in deme nesten verndeljares dar na vt der dingnisse nach redeliker rekenschaft, dar schal hy vngbehindert an syn von vns vnd von vnser hofeluden eder wie nach ome gewoldich wurde, an allerleyge arghelift vnd hindernisse. Tu orkunde dit stede vnd gantz tu halden, so hebbe wie vnse ingesegele gehangen laten an dissen brif, na godes gebort dusent jar drihundert jar in dem dry vnd festichsten jare, an dem nesten Sunnabende nach Sinte gallen daghe.

Aus dem zu Dessau aufbewahrten Original nach Klöden's Wald. IV, 402. 403.

IX. Der Rath zu Templin verspricht dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen und Elisabeth, seiner Gemahlin, in Betreff der an sie von Markgraf Jobst zu Brandenburg geschenehen Abtretung der alten und neuen Mark Brandenburg, gehorsam zu sein, am 30. November 1395.

Wir Ratman der Stat tzu tempelyn, Alde vnd Nuwe, die iczunt sin vnd noch tzu kommende sin, Bekennen offenlich vnd thun kunt vor vns vnd vnser nachkomelinge alle den, die dessen Breff sehin, horen adir lesen, daz wir globin in guten truwen vnd an alles geferde, mit kraft dicz briefes, dem hochgebornnen fursten hern wilhelm, Margrauen czu Mifsin vnd lantgrauen In duringen, vnsmie lieben gnedigin hern vnd sinen erbin, vnd der hochgebornnen furstynne frouwen Elizabeth, elichen gemal, Margrafinnen tzu Mifsin, vnser lieben genedigin frouwen, Alzo alz die hochgebornnen fursten Er Jost, Margraue czu Brandenburg, Margraue vnd herr czu Merheren, vnser genediger herr, vnd der hochgeborne vorgeante furste er Wilhelm, Margraue czu Mifsin vnd lantgraue in duringen, vnser liebir here, Eyn wurdin mit enandir obirkomen sint, daz der vorgeant vnser genediger here Er Jost dem vorgeschreben vnserm lebin hern Wilhelme syne lande Alde vnd Nuwe Marke czu Brandenburg yngeanthwert vnd Beuolen hat, die ynne czu haben vnd czu uorstende noch sinen truwen, Alze wie sich der hochgeborne furste Margraue Jost, Margraue czu Brandenburg, Margraue vnd herre czu Merhern, vnser liebir gnedigir herre, mit dem hochgebornnen fursten ern Wilhelm, Margraue czu mifsin, vnd mit der hochgeborn furstinnen frouwen Elizabeth, Margrefinnen czu Mifsin, vnser genedigen frouwen, die Marke, alde vnd Nuwe, vnbrieffet vnd vormacht hat, alze ire briefe daz vz wyssen, die er yn dir vbir gegeben hat, daz wir daz ganz vnd gar vnd vnuorrugket By dem egenanten hern Wilhelm, Margraue czu Mifsin, vnserm lieben gnedigen hern, vnd sinen erben vnd der hochgeborn furstynne frouwen Elizabeth, vnser genedigen frouwen, czu ende vns bie en bliben vnd bestendig sin wollen, bis sie benomen werden vnd in ouch genczlich volczogen sin nach irrn Briefe lute, die sie dar vbir haben, die yn der selbe vnser herre Er Jost dar vbir hat gegeben. Daz wir alle dese vorgeschreuen gelubde, rede stucke vnd artikil stete, ganz vnd vnuerruckt halden

wollen, dez habin wir ezu orkunde vnser stat Insigil wissentlich an dessen Brieff lasen henghen, der gegeben ist Na godes bort druczeyn hundert iar, darnach In dem vyue vnd nugenczen Jar, an sante Andreas tag.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

X. Markgraf Friedrich d. J. befehnt die Ehefrau des Johann Jäger, Bürger zu Templin, mit der Feldmark Negow als Leibgedinge, am 10. April 1440.

Wir fridrich der Junge, von gotts gnaden Marggraff zcu Branddemborg etc., bekennen —, das wir von befundern gnaden Lysen, Hanns Jegers, vnners Borgers zu Templin, elichen huffrauwen, zu einem rechten Lipgedinge verlegben haben die dorffstete Netczow mit allen vnd iglichen ackern, wesen, weiden, holczern, wassern, greniczen vnd lust mit allen Zugehorungen, gnaden, frieheiten vnd gerechtikeyten, als das alles Ir elich man zu Mannlehen von vns hatte. Wir verliehen auch der obgnanten frouwen die obgeschriben dorffstede mit den vorbenannten Zugehorungen vnde gerechtikeyten mit crafft dielles briefes, also das sie die nach ires gnanten mannes tode, ob sie den gelebet, Zu rechtem lipgedinge Innehaben vnd Ir lebetage getruwlich gebruchen sal vnd mag, als lipgedings recht ist, vngehindert fur allermeniglich, vnd geben Ir des Zu einem Innwieser vnfern lieben getruwen Hannse schilen, Borger zu Templin. Zu orkunde mit vnferm anhangenden Ingesiegel verfigelt Zu Templin, Nach gots gebort vierczehnhundert iar vnd darnach Im vierzigsten Jare, Am Sontag, als man Inn der Heiligen kirchen singet misericordias domini.

Recognovit dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 14.

XI. Kurfürst Friedrich befehnt Hans Jäger, Bürger zu Templin, mit dem Dorfe Negow, am 27. Januar 1441.

Wir friderich, von gotts gnaden Marggraff ezu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff ezu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit difem brief vor allermeniglich, das wir vnferm lieben getruwen hanse Jegere, borger in vnnszer Stat Templin, das dorff zur Netczow mit allen seinen Nutzen, zinsen, Renten, ackern, gewonnen vnd vn-gewonnen, holczern, wassern, wisen, weiden, wor die gelegen ader wie sie genannt sin, das kirch-lehen, mit den gericht auf der straffen, busen vnd bynnen zunz vnd kunst mit freiheiten vnd gerechtikeiten, nichts vnzgenomen, zu einem rechten manlehen verliehen haben etc. vnd wir verleihen auch dem obgenannten hannse Jegere das obgeschriben dorff Netczow mit allen sinen obin-geschriben czugehorungen, freiheiten vnd gerechtikeiten ezu einem rechten manlehen in crafft diez

brifs etc. — Geben czu Templin, am Sonnabende sand Johans tage mit dem gulden munde nach gots gepord XIII^e. Jar vnd darnach Im ein vndvirczigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 137.

XII. Des Kurfürsten Friedrichs Bestätigungsbrief für die Stadt Templin, vom 27. Jan. 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzekamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnserem lieben brudere Marggraff frideriche den Jungesten, der czu seinen mundigen iaren noch nicht komen ist, vnd tun kund allen den, die In lehen ader horen lesen, das wir vnseren lieben getruwen Borgern czu Templyn, die nu feyn vnd czukomende werden, beuestiget vnd besetiget haben, beuestigen vnd besetigen In mit diessem brieffe, all ire friheyte vnd alle ire rechtikeyte vnd alle gewonheite vnd wollen vnd sollen sie latzen vnd behalden by allen rechten, by eren vnd gnaden, der sie in vergangen czyten bey synt gewesen vnd wollen wir vnd sollen In halden alle ire brieffe, die sie haben von fursten vnd furstynnen, vnd wollen vnd sollen sie sunder allerleye hindernisse latzen vnd behalden, myt aller gnaden, myt aller friheyte vnd gerechtikeyte, by allen iren lehen, erben, eygen vnd pfandungen, als sie das vor haben gehabt vnd besetzten. Auch wollen vnd sollen wir Rittersn, knapen, burgern, geburen vnd allen leuten gemeynlich beyde geystlich vnd wertlich halden ire brieffe vnd wollen vnd sollen sy bey allen rechten, friheiten vnd gnaden latzen. Mit orkunde dizz brieffes verfigelt mit vnserem anhangenden Insigel, der Geben ist czu Templyn, Am Sonnabende sand Johannes tage, mit den gulden munde, da man czalet nach vnser herren gebord vierczenhundert iar vnd darnach Im eynvndviretzigsten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 14.

XIII. Kurfürst Friedrich verleiht der Gattin Heinrichs von Wichmerstorff zu Templin die Dorfstelle Wichmerstorff zum Leibgedinge, vom 12. November 1443.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen —, das vor vns komen ist vnser lieber getruwer heinrich von wichmerstorff czu Templin vnd hat vns demutlichen gebeten, das wir Conen, siner elichen hufzfrauen, diesse nachgeschriben gutere, mit namen die dorffstede czu wichmerstorff, czu eynem rechten lypgedinge geruchten czu verlihen. Sulche sine siltzige bete wir angesehen vnd der gnannten Conen die dorffstad czu wichmerstorff czu einem rechten leipgedinge verlihen haben, vnd wir verlihen Ir auch dieselben dorffstad czu wichmerstorff mit allen rechtikeiten, zugehorungen vnd gnaden, Inmassen die gnante heinrich von vns vnd vnser herschafft czu rechten manlene Inne gehabt hat, czu eynem rechten leipgedinge in crafft vnd macht diesses briefes etc. —, vnd Geben ir des czu eynem ynwiser vnsern lieben getruwen hannsen Jeger, Borger czu Templin. Zcu Or-

kunde mit vnserm anhangenden Ingefigel verfigelt vnd Geben zcu prempczlow, Nach Martini Anno domini etc. XLIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 74.

XIV. Kurfürst Friedrich vereignet die Dorfstätte Gandenitz der Stadt Templin mit dem Vorbehalte des Rechts, auf derselben Kalk brechen und brennen zu lassen, den 13. Juli 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen —, das wir vnseren lieben getruwen Borgermeistern, Ratmannen vnd ganczen gemeine vnser Stad Templin, dy ytzund sein vnd hirnachmals czu komend sein werden, von besunderen gnaden vmb manchseltiger williger dinst, die sie vns getan haben vnd henforder vnser herschafft wol tun sollen vnd mogen, vnd sunderlichen von besserunge derselben vnser Stad willen, die wuste dorfstete, gnannt die Gandenitz, czu eynem rechten Eygenthum verlihen haben, mit allen gnaden, freiheden, czugehorungen vnde gerechtikeiten, So denn die gnannte dorfstete vnser lieben getruwen die kraetze vnd hans Schile, etwann vnser borgere zu Templin, von vns vnd vnser herschafft zcu rechten manlehen inne gehabt, besessen vnd gebrucht haben, vnd von den die an vns vnd vnser herschafft ledig vnd lofz gestorben vnd gefallen ist. Vnd wir verleihen vnd vreygen auch den gnannten Borgermeistern, Ratmannen vnd ganczen gemeine vnser Stad Templin, die nu sein vnd czukommende sein werden, die obgenannte dorfstete, die Gandenicz, mit allen gnaden, frieheden, rechten, ackeren, wesen, weiden, puschchen, wasseren vnd czugehorungen, so die vor alder darczu gehort haben vnd so die nu auch noch katherina, des obgnannten hans Schilen seligen Eliche nachgelassene widtwe, von vns vnd vnser herschafft zu eynem rechten lipgedinge inne hot vnd besitzet, nach der gnannten katherinen der Schilschen tode vnde anders nicht czu eynem rechten Eygenthum, In crafft vnd macht dieses briefes, Alleyne vnzgenommen vier hufen mit czwen hofen, die vnser lieber getruwer Achim von der warte von vns vnd vnser herschafft zu lehene auch innegehat, besitzet vnd gebrucht, doch mit solchem vnderfcheide, ab der genannte Achim von der warte ane liebezlehenzerbin abegehen vnde vorsterben ader ab sich der Rat mit Im by seinem lebende darvmb vortragen vnd seinen willen darvmb machen worde, das denn die vier hufen vnd czwene hofe glich dem andern er Eygenthum sein vnd sich des alles glich anderen Ihren eygenthum als eygenthums guter recht vnd gewonheit ist gebruchen vnd besitzzen sollen, vngehindert vor allermeniglich. Wir verlihen vnd vreygen In auch alles, was wir In von rechtes wegen darann verlihen vnd vereigen sollen vnd mogen, Doch so behalden wir vor vns vnd vnser herschafft die macht vnd gewalt, das vns vnd vnseren nachkommen die Bormeister Ratmann vnd gancze gemeine vnser Stad Templin nu vnd czu ewigen czeiten nicht weren adder weren lassen, Sundern vns zu notdorfft vnseren steten vnd Slossen adder worczu wir des bedorffen auff der veltmarcke zur Gandenitz kalk zubrechene vnd czu Bernen gonnen vnd gestaten sollen, so vele wir des bedorffen an geuerde. Czu Orkonde Mit vnserem anhangenden Ingefigel verfigelt vnd Geben czu prempczlow, Am dinstage Sand Margareten tage, nach gots gebort vierczenhundert Jare vnde darnach Im sunff vnd vierzigsten Jare.

R. Pawel von Conreftorff et dominus per se legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 166.

XV. Kurfürst Friedrich erlaubt den Bürgern Schlegel zu Templin Lehnbesitzungen zu Börnicke zu verpfänden, am 28. April 1446.

Wir friderich etc., Bekennen etc., das vnser lieber getruwer Otte flegel fur vns ist komen vnd hat vns von seiner vnd seiner vnmündigen Bruder hans, werners vnd Jans vnd auch orer anligenden not wegen, sy darczu bewegende, demütlichen gebeten, das wir In wolten gonnen vnd erlauben, das sie von Iren guten vnserem lieben getruwen Mattis Melis, Borger czu Templin, vnd katherinen, seiner elichen hufzrowen, vnd Iren beyden Erben sechs schogk Jerlicher czynse vnd Rente auff eynen rechten widerkouff mochten verletzzen vnd verkouffen. Solche Ire flilige bete vnd auch Ire anliegende not wir angesehen, erkant vnd dem gnannten Otten, hannse, werner vnd Jane gebrudern, gnannt die Slegele, gegonnet vnd erlobet haben, das sie solche sechs schogk Jerlicher czynse vnd Rente dem genannten Mattise Melis, katherinen seiner elichen hufzrowen vnd Irer beider erben In dem dorffe zu Bornigken vff disen hirnach geschriben hofen vnd hufen, mit namen vffe deme gericht XV grosschen, vff Claws Jegers hofe vnd hufen anderhalb schogk grosschen, vff Claws wilkens hof vnd hufen XV grosschen, vff hans heinczen hoff vnd hufen eyn halb schogk grosschen, vff hans krugers hoff vnd hufen XV grosschen, vff dem kruge vnd seinen hufen eyn halb schogk grosschen, vff Claws Brunows hofe vnd hufen sunff vnd vierzig grosschen, vff Claws Jegers hofe vnd hufen XXIIII grosschen, vff Claws krugers hofe vnd hufen XV grosschen, vff Claws Reneboden hofe vnd hufen eyn schogk grosschen, vff Claus Gerickens kofzeten hofe dry grosschen, vff des herten hofe eynen schilling pfennynge vnd vff des gothus hufen XV grosschen, czu eynem rechten widerkouffe vor LXXX schogk moge verkouffen: vnd wir gonnen In das alles In obingeschriebener masse, In crafft vnd macht disses briefes; doch also das sie solche obingeschriben gutere, Jerlichen czynse vnd Rente von dissem nehstkunfftigen wynacht heiligen tagen furder ober vier Jare wider kouffen vnd czu In losen sollen. Wir verliehen dem genannten Matthis Melis vnd katherinen, seiner Elichen hufzrowen, vnd Iren czwien erben die obingeschriben VI schogk Jerlicher czynse vnd Rente czu eynem rechten widerkouffe, In crafft vnd macht diesses briefes, Also das sie sich der guter vnd czynse gebruchen vnd Inne haben sollen, als widerkouffs guter recht vnd gewonheit ist, doch vns, vnseren Erben vnd Iderman vnstedelich an seiner gerechtikeit an geuerde. Czu Orkonde mit vnserem angehangen Ingefzigel versigelt, Geben czu Berlin, am dornstage nach Sand Marcus tage, Anno domini etc. XLVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 171.

XVI. Kurfürst Friedrich gestattet dem Peter von Holzendorf in Gerswalde die Feldmark Jacobs-
hagen Bürgern zu Templin zu verpfänden, am 22. October 1447.

Item myens herren gnade hat peter von holczendorff czu gyrswalde gegonnet vnd erlobet, das er mag verletzzen vnd verkouffen czu eynem widerkouffe das velt czu Jaccoffshagen mit seinen czubehorungen fur czweyhundert gulden vnseren lieben getruwen Clawsze wyfen vnd dydericken Synfleuen vnd Iren erben czu Templin, Doch also, das der gnannte

peter ader seine erben Sodann ergnannt velt mit seinen czubehorungen, so sie vmmer erst konnen vnd mogen, widder loszen vnd zu Iren lehenguteren brengen sollen. Datum In Spandow, feria a die Seueri, Anno domini etc. XLVII^{mo}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 175.

XVII. Kurfürst Johann bereignet der Stadt Templin das von denen von Greiffenberg erkaufte halbe Dorf Berstorff, am 29. Mai 1486.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Churfurst etc., Bekennen vnnnd thun kunth offentlich mit dissem vnserm briue vor vnns, vnser erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg vnd sunst vor allermeniglich, die In leben oder horen lezen, Alzdann vnser liebe getrewen Borgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Templin das halbe dorff Berstorff, bey der gnanten vnser Stadt Templin gelegen, als das seine Grenitz vzwweyzt, mit sampt dem Schulten ampt, allen vnd iczlichen gerechtigkeiten vnd czugehorungen, mit den were, wischen, holczungen, wasseren, weyden, lügen, bogsten vnd nydersten gerichtten vnd sunst allen andren nutzungen, als vnser liebe getrewen fridrich, hans, Jaspar vnd hans, die von Greiffenberg, herman von Greiffenberges seligen nachgelassene Sone, Brudere vnd vetteren, von vnser herschafft czu lehn gehabt, vmb besslerung willen vnnnd czu nucz der Stadt recht vnd redlich erblichen gekauft vnd Inen von den gnanten Greiffenbergern vor vnseren Reten verlassen ist, vns darauf mit vleis gebeten vnd ersucht, Inen solch halb dorff Berstorff mit allen gerechtigkeiten vnd czugehorungen gnediglich zuuereygen geruchten; haben wir angefehn solch ir vleissig bete vnd der Stadt bests, auch vleissige willige dinst, die sie der herschafft czu Brandenburg bißzher getan vnd hinfurder mehr auch wol thun konnen vnd sollen, vnd Iren nachkomen vnser Stadt Templin solich halbe dorff mit allen czugehorungen, wie vorberurt, vereigent vnd vereignen In das, In vnd mit craft dits briues, Also das sie das als ander ir eigentum fur eigen Inhaben gebrauchen vnd besitzen vnd damit thun vnd lassen sollen, als eygenthums recht, herkomen vnd gewonheit ist, doch vnns, vnseren erben vnd nachkomen vnd sunst eynem yderman an seinem rechten on schaden etc. Actum Coln an der Sprew, am Mantag nach Corporis Cristi, Anno etc. LXXXVI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 266.

XVIII. Ritter Achim von Bredow überläßt die vom Bischofe von Havelberg zu Lehn rührende wüste Feldmark Hermsdorf dem Rathe und der Stadt Templin, am 16. Juni 1511.

Nebst einer Notiz über die Bezeichnung der Stadt, am 3. Mai 1524.

Her Achym von Bredow, ritter, to Louwenberge geseten, heßt ersilich vorkost Borgermeistern vnnnd Rathmannen, ock der gantzen gemeynthe der Stadt Templin eyn wuste veltmarck,

genant hermetorpp, darfulueft vor Templin gelegen, de vom stifte to lenhe langet vnnnd heben folch wufte feltmarck entfangen vnnnd szo waken eyn gefall gefchutt, dat eyn Biffchopp sterueth, schollen sie folchus entfangen vnnnd Teyn gulden Rinsch nach Lude eres bewillebruiues stedes tor lenware geuen. Geschen to wistfogk, Anno domini Millefimo quingentesimo vndecimo, am Mandage na viti et Modesti.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche VIII, 71.

Daselbst S. 91 findet man noch die Bemerkung:

Anno etc. XXIII, am freitag nach Exaudi sein albir zu Wistock auffm Schlos erschienen Arnth Schultze, Burgermeister, vnnnd Achim Furmann, Rathmann zw Templin, vnd haben von wegen der gantzen gemayn entfangen zu lehn die wufte feldmark Hermitorph, bey Templin gelegen, von den hochwirdigen, in got, uater, Fursten vnnnd herrn, Herrn Buffo, Confirmirten zw Huelberg, vnd gewonlichen lebenspflicht gethann, presentibus Petro Conradi officiali, Peter Rosenberch, heubtmann, vnd Curt Dabertzin, gezceugen, darzu geruffen, vnd geben alle zzeit zcehen floren reinisch zu der lehenware, lauth yrer sigel vnd briue.